

MEIKE ZOPF



MEIKE ZOPF | ZWEI SONNEN

ap
berlin art
projects

SHOWROOM | UNTER DEN LINDEN 40 | D-10117 BERLIN | FAX +49 (0) 30 700 11 86-86 | TEL +49 (0) 30 700 11 86-0
PROJECT SPACE | AUGUSTSTRASSE 50B | D-10119 BERLIN | FAX +49 (0) 30 240 87 606-20 | TEL +49 (0) 30 240 87 606-0

INFO@BERLINARTPROJECTS.DE | WWW.BERLINARTPROJECTS.DE

b
a
p

MEIKE ZOPF



ZWISCHEN ZWEI SONNEN

Die Bilderwelt von Meike Zopf blättert uns vielschichtige Traumwelten auf, verführerisch schön und ebenso rätselhaft; belebt von Blumenornamenten, Frauen- und Männerfiguren und immer wieder verlorenen oder in sich gekehrt wirkenden Kindern. Häufig sind die Gesichter ihrer Figuren verdeckt oder unvollendet. Auf diese Weise tritt das dargestellte Individuum in den Hintergrund und die Figur wird zu einer Art Typus.

Das Gesicht der jungen Frau im Mittelpunkt der Arbeit „Leuchtende Stunden II“ (2009) ist dem Betrachter direkt zugewandt, doch in ihren Augen und ihrer Mimik lesen wir nicht, was sie bewegt. Ihr Gesicht ist von einem weißen Oval überdeckt, auf dem Rücken trägt sie weiße Engelsflügel, ihre Hände sind untätig hinter dem Rücken verschränkt. Um diese zentrale Figur herum gruppieren sich verschiedene, fragmentarisch angelegte Elemente, einige eher skizzenhaft, andere detailliert ausgearbeitet, manche ins Ornamenthafte übergehend: ein Brautschleier, ein männliches Geschlecht, eine Frau mit einem Dutt und einer Kittelschürze, die ein unsichtbares Kind wiegt, eine Kinderhand, die nach einem Lämmchen greift, ein Kinderwagengriff, eine Hand mit einem Fadenspiel, das Gewand und die gefalteten Hände einer schwarzen Madonna, deren Kopf in eine kristalline Struktur übergeht, Frauenbeine in einer Schürze, der Unterkörper eines Mädchens in einem feinen, weißen Kleid. Es sind die Erinnerungen, Ängste und Zukunftsvisionen der jungen Frau, die sich hier verdichten zu einer komplexen Gedankenwelt voller geheimnisvoller Details. Darstellungen individueller Erfahrungen wie das Mädchen im weißen Kleid, das möglicherweise die Frau selbst in Kindheitstagen darstellt,

vermischen sich mit Rollenstereotypen wie der Mutterfigur, die im Stil der 1960er Jahre daherkommt. Außerdem verwendet Meike Zopf Symbole mit einer kulturhistorisch gewachsenen Bedeutung, um diese zu erweitern oder zu verändern und sie damit in ihren ganz eigenen Bilderkosmos einzufügen. Harald Szeemann hat als erster dieses Phänomen der individuellen Mythologiebildungen in der zeitgenössischen Kunst beschrieben – die Symbolschöpfungen von Meike Zopf lassen einen bewusst weiblichen Blick erkennen und heben sich u.a. dadurch angenehm von anderen, derzeit aktuellen, figürlichen Malereipositionen ab. Ihr Umgang mit Sinnbildern und Zeichen zielt auf verschiedene Ebenen ab. Bestimmte Symbole sind relativ leicht zugänglich, andere bleiben bewusst in der Schwebelücke offen für Projektionen. Einige erschließen sich durch ihre Wiederholung in weiteren Bildern, und wieder andere verselbständigen sich zu Elementen, denen eine mehr malerei-immanente Bedeutung zukommt. So sind die kristallinen Formationen inspiriert von Ernst Haeckels „Die Natur als Künstlerin“. Bereits die Surrealisten faszinierte das Vorhandensein von mathematisch geordneten Strukturen inmitten organischen Lebens. In den Werken von Meike Zopf bilden die strengen, verdichteten Kristallformen einen Kontrast u.a. zu den flächigen Passagen, in denen eine luftig abstrakte Malerei vorherrscht. Aus der schwarzen Madonna, der um ihren verstorbenen Sohn trauernden Gottesmutter, wird der symbolische Aspekt der Trauer extrahiert. Ihr weites, schwarzes Gewand erhält dazu eine Erweiterung in seiner Bedeutung des Schützens. Es ruht im Zentrum der Komposition wie ein Fels in der Brandung. Die gleiche Festigkeit spricht aus der Kleidung der jungen Frau, deren Schwarz

sich formal als Verlängerung des Madonnengewandes lesen lässt. Außerdem wird die Frauenfigur von üppigen Blumenbouquets eingerahmt. Die ornamentalisierten Blüten sind ein Attribut der schwarzen Madonna, deren Mantelform im Bilderkosmos von Meike Zopf häufiger auftaucht. Insgesamt strahlt das Bild trotz seiner inhaltlichen wie formalen Vielschichtigkeit und der spannungsvollen Gegensätzlichkeit der Darstellungsweisen eine gewisse Ruhe und Leichtigkeit aus. In „Leuchtende Stunden II“ breitet Meike Zopf uns die vielschichtige Gefühls- und Gedankenwelt einer jungen Frau aus, die mit der ganzen Gewissheit um das Erbe der Vergangenheit nicht daran zweifelt, dass sie ihre ganz eigene Rolle finden wird. Geschlechterrollen und deren Stereotypen der letzten 50 Jahre sowie die Sozialisation, aus der sie resultieren, bilden ein wiederkehrendes Thema im Werk.

Das Konfliktpotential ihrer Themen bringt Meike Zopf in der Formulierung von inhaltlichen wie formalen Gegensätzlichkeiten meisterhaft zum Ausdruck. Das gilt im Besonderen für die Arbeit „Zwei Sonnen“ (2009). Hier scheint der Bilderkosmos förmlich im Auseinanderfliegen begriffen. Es ist ein Bild ohne eigentliches Zentrum oder Schwerpunkt, in dem es keinerlei festen Halt gibt, in dem die Naturgesetze außer Kraft gesetzt zu sein scheinen. In jeder Ecke ist eine Sonne zu sehen. Es sind zwei so genannte „Nebensonnen“ sowie deren Spiegelungen auf der Erde. Meike Zopf bezieht sich dabei auf eine Schlüsselszene aus dem Film „Winterreise“ von Hans Steinbichler, der wiederum den gleichnamigen Lieberzyklus von Franz Schubert aufgreift. In dieser Szene sieht der Protagonist zwei zusätzliche Sonnen und befindet sich damit am Übergang vom Wahnsinn zu tiefer Depression und

Todessehnsucht. Meike Zopfs „Zwei Sonnen“ thematisiert gerade dieses Kippmoment des Übergangs, genauer das Übergehen aus einer Erstarrung heraus in das Leben hinein mit all seinen Abenteuern, Unwägbarkeiten, Gefahren und spannungsvollen Widersprüchen. Die Figur im Vordergrund trägt eine seltsame Maskerade. Ihre Arme und Hände sind in eine undefinierbare, graue Kleidung gezwängt. Mitten aus dem bis zur Unkenntlichkeit übermalten Gesicht hängt ein Elefantenrüssel. Es ist ein ebenso rätselhaftes wie unscheinbares, gefesselt Ich an der Grenze zur Entfesselung der Kräfte des Lebens im positiven wie im negativen Sinne. Und so sehen wir hinter der Figur leuchtende Blüten neben martialisch anmutenden technischen Geräten unbekanntem Ursprungs. Flugzeuge geraten ins Taumeln und der Himmel erstrahlt dazu in einem prachtvollen Blau. Die Dramatik der Szene findet sich auch in den formalen Gegensätzen wieder: abstrakte Malerei und gegenständliche Zeichnung, skizzenhafte und sehr konkrete Formen, Verdichtungen und Transparenzen überlagern sich, gehen ineinander über und driften auseinander. Meike Zopf konfrontiert in „Zwei Sonnen“ Schönheit und Gefährdung, Aufbruch und Untergang in einer Intensität, die kaum auszuhalten ist, der man sich aber unmöglich entziehen kann.

Das Lebensganze als Entscheidungs- und Möglichkeitsraum ist auch Thema der Arbeit „Universum I“ (2009): Es ist das individuelle Universum einer jungen Frau und zum anderen, darin verarbeitet, Themen, die Allgemeingültigkeit haben, wie Mutterschaft, Vaterschaft, Geburt, gescheiterte Liebe sowie die Ängste, die damit verbunden sind, als auch die Möglichkeiten, die darin liegen. Bestimmend ist eine

alles überwuchernde, prächtig blühende Vegetation. In deren Mitte hockt als Rückenfigur eine junge Frau mit einem weißen Schleier. Zu ihrer Linken steht ein vor Selbstbewusstsein strotzender junger Mann. In seinem Inneren sehen wir u.a. schemenhaft ein Baby, möglicherweise eine Projektion des weiblichen Kinderwunsches, vielleicht aber auch eine bildliche Vergegenwärtigung des sprichwörtlichen Kindes im Manne. Auf der Höhe seines Hosenbundes befindet sich bezeichnenderweise eine rote Herzform. Ein weiteres Herz in dunklem Grau und Schwarz schwebt zur Rechten der Rückenfigur. Daneben ein teilweise verdecktes Kind mit einem Kinderwagen. Wie auch in anderen Werken ist das Herz als aus dem Körper heraus gelöstes Fleisch zu erkennen – ein Ausdruck seiner Verletzlichkeit. In diesem Fall scheinen die Verletzungen bereits zum Absterben des Herzens geführt zu haben, dennoch ist die Atmosphäre des Bildes nicht nur negativ. Die junge Frau wirkt inmitten ihrer offenbar schwierigen Herzensangelegenheiten in sich ruhend, beschützt von ihrem Schleier. Dem gegenüber steht die fast wilde, urwaldähnliche Vegetation, die für eine unbändige Lebenskraft stehen mag. Und so sehen wir hier wie auch schon in den anderen Arbeiten, wie die Gegensätze von Verlust und Hoffnung, Leid und Glück, Bedrohung und Wagnis, Gefährdung und Schönheit in das Atmosphärische hinein fortgeführt werden.

Konfrontationen und Kontrastierungen, Momente des Übergangs, der Auflösung und der Verdichtung sind programmatisch für dieses Werk. Die Konsequenz mit der Meike Zopf in ihren Arbeiten das Prinzip des Gegensatzes verfolgt, bringt Bildwelten hervor, deren Reichtum und Vielschichtigkeit

beispiellos sind. Auf der formalen, wie auf der inhaltlichen, als auch auf der atmosphärischen Ebene bewegen sich die Bilder damit stets zwischen zwei Polen. Wirkung und Aussage folgen ebenfalls dem Prinzip des Gegensatzes, werden immer in der Schwebelage gehalten, ohne nur rätselhaft zu bleiben oder gar hermetisch zu sein. Auf diese Weise verführen uns ihre komplexen und schönen – häufig verstörend schönen – Bildwelten dazu, ganz in sie einzutauchen, sich in ihnen zu verirren, um am liebsten nicht mehr zurückzukehren.

Anne Prenzler
Kulturwissenschaftlerin

BETWEEN TWO SUNS

The world evoked in Meike Zopf's paintings is a multi-layered dreamworld as seductively beautiful as it is enigmatic, populated by flower ornaments, male and female figures and lost or introverted-seeming children. Often the faces of her figures are either covered or incomplete; the individual fades into the background and the figure becomes a kind of archetype.

The young woman's face in the center of "Leuchtende Stunden II (Luminous Hours II)" (2009) is turned directly towards the viewer, yet her eyes and gestures convey nothing of what is moving her. Her face is covered with a white oval, on her back are white angel wings; her hands are passively folded behind her. Grouped around this main figure are various other scattered or fragmented elements, some of them only sketched in, others painted with more detail, others crossing into the ornamental: a bridal veil, the male sex organ, a woman in an apron dress with her hair in a bun cradling an invisible child, a child's hand reaching out for a baby lamb, a baby carriage handle, a hand with a cat's cradle, the robes and folded hands of a black Madonna whose head disappears in a crystalline structure, women's legs in an apron, the lower half of a young girl's body in a fine, white dress: a young woman's thoughts, memories, fears and visions for the future fuse together in a complex imaginary world full of mysterious details. Representations of individual experiences such as the girl in the white dress, possibly the woman herself as a child, mix with stereotypes like the 1960s mother figure. Some of Zopf's symbols also have a cultural-historical significance, one that is altered or expanded only to be fused back into her own unique universe of images. Harald Szeemann

was the first to describe the phenomenon of individual mythology-building – the fact that Meike Zopf's created symbols betray a consciously female perspective is a pleasant departure from other contemporary figurative painting positions. Working with signs and symbols aims at working on several levels. Certain symbols are relatively easy to access, while others are consciously kept hanging in the balance, open to the viewer's own projection. Some develop through repetition in other paintings, others make themselves known as elements with a significance more immanent to painting. The crystalline formations, for example, are inspired by Ernst Haeckel's "Nature as an Artist." Even the Surrealists were fascinated by the mathematically-ordered structures at the center of all organic life; in Zopf's paintings, austere, dense crystalline forms stand in contrast to, among others, color planes governed by an airy abstract painting. From the black Madonna, the Holy Mother grieving for her son, we can derive the symbolic aspect of grief; her wide, black robe takes on additional meaning as a symbol of protection. It holds the center of the composition like a pillar of strength. The same concreteness can also be seen in the young woman's clothing, the black color of which can be seen as a formal extension of the Madonna's robe. The female figure is also framed by lush flower bouquets. The ornamental blossoms are an attribute to the black Madonna whose coat frequently appears in Zopf's universe of images. All in all, despite its formal and contentual complexities and the tension-filled dichotomy of representation, the work radiates a certain calm and lightness. In "Luminous Hours II," Zopf reveals the multi-faceted inner world of a young woman who, completely aware of the heritage of the past, never doubts

for a moment that she will find her own place in the world. Central themes to the work include gender roles and their stereotypes over the past 50 years, as well as the socialization that resulted from it. The conflict potential of her subject matter, at odds both formally and in terms of content, is masterfully expressed – particularly in “Zwei Sonnen (Two Suns)” (2009). Here the picture cosmos appears to be flying apart. It is an image with no center or focal point, with no foothold whatsoever, where the laws of nature seem to no longer apply. They are so-called “mock suns” and their reflections on the earth. Here, Zopf references a key scene from the film “Winterreise” by Hans Steinbichler, who in turn references a song cycle of the same name by Franz Schubert. In this scene, the protagonist sees two additional suns and thus finds himself in the transition from madness to deep depression and a longing to die. It is exactly this moment of transition, this moment of tilt, that Zopf is referring to in “Two Suns.” For her, it is a transition out of torpor and into life with all its adventures, imponderabilities, dangers and tension-filled contradictions. The figure in the foreground is wearing a strange mask. Her arms and hands are squeezed into non-descript gray clothing. An elephant’s trunk hangs in the middle of her almost unrecognizably painted-over face. It is an “I” as puzzling as it is inconspicuous, tied up but on the verge of being freed to the power of life in both the positive and negative sense. Behind the figure we see luminous blossoms next to menacing technical devices of uncertain origin. Airplanes lurch and tumble and the sky gleams a brilliant blue. The drama of this scene is also expressed in formal opposites: abstract painting and realistic drawing, sketch-like and very concrete forms, densifications and

transparencences overlap, move into each other and drift apart. In “Two Suns”, Zopf confronts beauty and danger, departure and downfall with an intensity almost impossible to stand, yet impossible to escape.

Another work with the same subject matter - life as a space of endless decisions and possibilities – is “Universum I” (2009): What we discover is a young woman’s individual universe on the one hand and on the other, topics that have a general relevance such as motherhood, fatherhood, birth, failed love and the fears – and possibilities – associated with it. An overgrown, sumptuously flowering vegetation dominates the image. Crouched in the middle as a background figure is a young woman with a white veil; to her left stands a cocky young man. Inside of him we see, among other things, an apparitional baby, possibly a projection of the female desire to have children, but maybe also a visual realization of the literal “child in the man”. At the same level as his trouser waistband, we see a significant-seeming read heart shape. Another dark gray and black heart hovers near the figure’s right side. Next to it, we see a partially covered child with a baby carriage. As in other works by Zopf, the heart is depicted as a piece of meat fallen away from the body – an expression of vulnerability. In this case, the injuries appear to have already killed the heart, and yet the atmosphere of the painting is not only negative. Despite her apparently difficult matters of the heart, the young woman seems calm within herself, protected by her veil. This stands in contrast to the almost wild, rainforest-like vegetation that stands for a positively understood, ungovernable vital force. Here we see, as we have in the other images, how contradictions such

as loss and hope, suffering and happiness, threat and peril, danger and beauty carry over and are developed in the atmosphere.

Contrasts and confrontations, moments of transition, dissolution and condensation are programmatic for this work. The consistency with which Meike Zopf follows the principle of opposites gives birth to a work of images unparalleled in their richness and complexity. Both formally, in terms of content and atmospherically, the paintings seem forever drifting between two poles. Expression and effect also follow the principle of opposites, are kept hovering in the middle, without being simply cryptic or even hermetic. Thus the complex and beautiful – often disturbingly beautiful – images seduce us to immerse ourselves in them completely, to lose our way in them, and preferably never come back.

Anne Prenzler
cultural studies scholar

ZWEI SONNEN



IM KRIEG II | 2008



OHNE TITEL | 2007



PLAYFUL IV | 2007



EMMA | 2007



HANNAHS ANKUNFT | 2008



OHNE TITEL | 2008



MÄDCHEN | 2006



OHNE TITEL | 2007



LEUCHTENDE STUNDEN II | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 210 x 200 cm
acrylic and charcoal on canvas | 82.7 x 78.7 in



ZWEI SONNEN | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 200 x 215 cm
acrylic and charcoal on canvas | 78.7 x 84.7 in



VOM FLIEGEN II | 2006 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 200 x 188 cm
acrylic and charcoal on canvas | 78.7 x 74 in



UNIVERSUM I | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 200 x 270 cm
acrylic and charcoal on canvas | 78.7 x 106.3 in





FRAU (IM KRIEG) | 2008 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 80 x 110 cm
acrylic and charcoal on canvas | 31.5 x 43.3 in



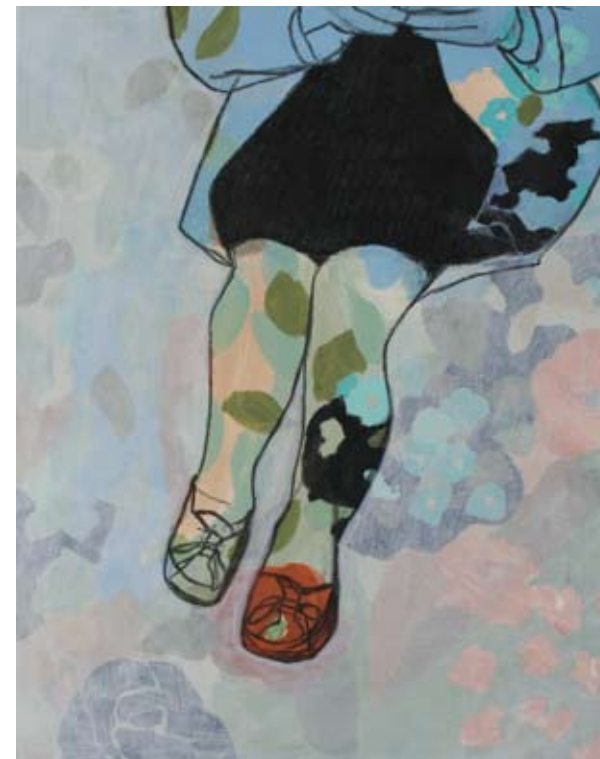
FRAU (MIT TASCHE) | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 80 x 60 cm
acrylic and charcoal on canvas | 31.5 x 23.6 in



MÄDCHEN (MIT KIRSCHBLÜTEN) | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 80 x 60 cm
acrylic and charcoal on canvas | 31.5 x 23.6 in



IDYLLE VI | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 160 x 190 cm
acrylic and charcoal on canvas | 63 x 74.8 in



FRAU (MIT SCHWARZEM ROCK) | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 50 x 40 cm
acrylic and charcoal on canvas | 19.7 x 15.8 in



FRAU (MIT GELBEN SCHUHEN) | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 50 x 40 cm
acrylic and charcoal on canvas | 19.7 x 15.8 in



MÄDCHEN (EMMA) | 2007 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 70 x 100 cm
acrylic and charcoal on canvas | 27.6 x 39.4 in



MÄDCHEN (MIT HUT) | 2007 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 70 x 100 cm
acrylic and charcoal on canvas | 27.6 x 39.4 in



MÄDCHEN (MIT BLUMEN UND BERGEN) | 2008 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 50 x 40 cm
acrylic and charcoal on canvas | 19.7 x 15.8 in



HERZ (VERLOREN) | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 80 x 80 cm
acrylic and charcoal on canvas | 31.5 x 31.5 in



MÄDCHEN (VOM FLIEGEN) | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 80 x 60 cm
acrylic and charcoal on canvas | 31.5 x 23.6 in



MANN (MIT PANTOFFELTIERCHEN) | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 110 x 130 cm
acrylic and charcoal on canvas | 43.3 x 51.2 in



FRAU (IM GARTEN) | 2009 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 100 x 100 cm
acrylic and charcoal on canvas | 164 x 164 in

STILL RUHT DER SEE | 2008 | Acryl und Kohle auf Leinwand | 200 x 200 cm
acrylic and charcoal on canvas | 78.7 x 78.7 in





BIOGRAPHIE | CURRICULUM VITAE

- 1972 geboren in Berlin
born in Berlin
- 1994 - 1995 Hochschule der Künste, Berlin
University of Arts, Berlin
- 1995 - 1999 Diplom für Kunsttherapie an der Fachhochschule,
Ottersberg
Degree in Art Therapy at the University, Ottersberg
- 2003 - 2005 Internationale Salzburger Sommerakademie
(Österreich)
International Summer Academy of Fine Arts, Salzburg
(Austria)
- 2004 Diplom für Freie Kunst in Hannover bei
Prof. Verena Vernunft und Christian Riebe
Degree in Fine Arts in Hanover under
Prof. Verena Vernunft and Christian Riebe
- 2004 - 2005 Meisterschülerin bei Prof. Verena Vernunft, Hannover
Master class, Prof. Verena Vernunft, Hanover
- lebt und arbeitet in Hannover und Berlin
lives and works in Hanover and Berlin

STIPENDIEN UND PREISE | GRANTS AND AWARDS

- 2007 Stipendium der Stadt Hannover, Partnerstadt Posen
Grant recipient, City of Hanover, Partnerstadt Posen
- 2004 Stipendium Internationale Salzburger Sommerakademie (Österreich)
Grant, International Summer Academy of Fine Arts, Salzburg (Austria)
- 2003 1. Preis der Klasse Watts Quattara, Internationale Salzburger Sommerakademie (Österreich)
1st award for the Watts Quattara class, International Summer Academy of Fine Arts, Salzburg (Austria)
„law and art“ – Kunst im Amtsgericht, Wettbewerbsrealisation, Hannover
“law and art” – Art in the Municipal Court, realized project, Hanover

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) | SOLO EXHIBITIONS (SELECTION)

- 2009 „Zwei Sonnen“ Berlin Art Projects, Berlin
“Zwei Sonnen” Berlin Art Projects, Berlin
- 2008 „Vom Fliegen“ Kestnergesellschaft bei Deloitte, Hannover
“Vom Fliegen” Kestnergesellschaft in Deloitte, Hanover
„Meike Zopf“ Galerie Kaysser, München
“Meike Zopf” Kaysser Gallery, Munich
- 2007 „Meike Zopf – Malerei“ Galerie ARTAe, Leipzig
“Meike Zopf – Malerei” ARTAe Gallery, Leipzig
- 2006 „Mutter – Herzpumpe“ Galerie Artbuero, Berlin
“Mutter – Herzpumpe” Artbuero Gallery, Berlin
- 2005 „Meike Zopf – Neue Bilder“ Kestnergesellschaft in der MHH-Hannover
“Meike Zopf – Neue Bilder” Kestnergesellschaft in the MHH-Hannover
- 2004 „when did we lose beauty“ Galerie Foro Artistico, Hannover
“when did we lose beauty” Foro Artistico Gallery, Hanover

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) | GROUP EXHIBITIONS (SELECTION)

- 2009 Kestnergesellschaft in der Marktkirche, Hannover
Kestnergesellschaft in der Marktkirche, Hanover
- 2008 „Wagnis Wirklichkeit“ Galerie Epikur, Wuppertal
“Wagnis Wirklichkeit” Epikur Gallery, Wuppertal
„7 Todsünden“ dezentrales Ausstellungsprojekt, Hub:kunst.diskurs e.V., Hannover
“7 Todsünden” de-centralized exhibition project, Hub:kunst.diskurs e.V., Hanover

| | |
|------|--|
| | „vier / sieben“ Galerie E-Damm 4, Hannover “vier / sieben” E-Damm 4 Gallery, Hanover „for you and me“ Galerie Holbein4, Hannover “for you and me” Holbein4 Gallery, Hanover „Zitate – Nach allen Regeln der Kunst“ Vonderbank Artgalleries Berlin “Zitate – Nach allen Regeln der Kunst” Vonderbank Artgalleries Berlin „Unbeirrt den Kreis ziehen“ mit Hilmar Jess, Galerie Holbein4, Hannover “Unbeirrt den Kreis ziehen” with Hilmar Jess, Holbein4 Gallery, Hanover |
| 2007 | „Jahresgaben“ Kunstverein Neustadt im Schloß Landestrost, Neustadt a. Rbge “Jahresgaben” Kunstverein Neustadt at Landestrost Castle, Neustadt a. Rbge „Indian Summer“ Galerie ARTAe, Leipzig “Indian Summer” ARTAe Gallery, Leipzig „Amatas Ankunft“ mit Hilmar Jess, Galerie Foro Artistico, Hannover “Amatas Ankunft” with Hilmar Jess, Foro Artistico Gallery, Hanover |
| 2006 | „Künstler des Artbuero Berlin zu Gast in der Galerie Döbele“ Galerie Döbele, Dresden “Künstler des Artbuero Berlin zu Gast in der Galerie Döbele” Döbele Gallery, Dresden „Heimspiel“ Kunstverein Neustadt im Schloß Landestrost, Neustadt a. Rbge “Heimspiel” Kunstverein Neustadt at Landestrost Castle, Neustadt a. Rbge |
| 2005 | „Jahresgaben“ Kunstverein Neustadt im Schloß Landestrost, Neustadt a. Rbge. “Jahresgaben” Kunstverein Neustadt at Landestrost Castle, Neustadt a. Rbge. „Meisterschüler 2005“ Galerie Foro Artistico, Hannover “Meisterschüler 2005” Foro Artistico Gallery, Hanover |
| | „Klasse Verena Vernunft“ Alte Grammophonfabrik, Hannover “Klasse Verena Vernunft” Alte Grammophonfabrik, Hanover |
| 2004 | „law and art“ Amtsgericht Hannover “law and art” Amtsgericht Hannover |
| 2003 | „Curiosities, Souvenirs and Loot“ Kunstverein Hannover “Curiosities, Souvenirs and Loot” Kunstverein Hannover |

KUNSTMESSEN | ART FAIRS

| | |
|------|--|
| 2009 | ART.FAIR21, Berlin Art Projects, Köln ART.FAIR21, Berlin Art Projects, Cologne Art Karlsruhe, Galerie Epikur, Karlsruhe Art Karlsruhe, Epikur Gallery, Karlsruhe |
| 2007 | Contemporary Istanbul, Vonderbank Artgalleries Berlin, Istanbul (Türkei) Contemporary Istanbul, Vonderbank Artgalleries Berlin, Istanbul (Turkey) Liste Köln, Galerie Artbuero Berlin, Köln Liste Köln, Artbuero Gallery Berlin, Cologne |
| 2006 | Berliner Liste, Galerie Artbuero Berlin Berliner Liste, Artbuero Gallery Berlin ART Salzburg, Galerie Artbuero Berlin, Salzburg (Österreich) ART Salzburg, Artbuero Gallery Berlin, Salzburg (Austria) |

SAMMLUNGEN | COLLECTIONS

| | |
|--|--|
| | Privatsammlung Aichele-Elsner, Leipzig Private Collection Aichele-Elsner, Leipzig Privatsammlung Blasy, Berlin Private Collection Blasy, Berlin Privatsammlung Brügggen, Bad Homburg Private Collection Brügggen, Bad Homburg Privatsammlung Hillrichs, Hannover Private Collection Hillrichs, Hanover Privatsammlung Kaysser, München Private Collection Kaysser, Munich Privatsammlung Lehnert, Berlin Private Collection Lehnert, Berlin Privatsammlung Prof. Dr. Mengütürk, Istanbul (Türkei) Private Collection Prof. Dr. Mengütürk, Istanbul (Turkey) Privatsammlung Mohrhoff, Bremen Private Collection Mohrhoff, Bremen Privatsammlung Ritschel, Leipzig Private Collection Ritschel, Leipzig Privatsammlung Seeringer, Hannover Private Collection Seeringer, Hanover Privatsammlung Wiesner / Knaisch, Berlin Private Collection Wiesner / Knaisch, Berlin Privatsammlung Zimmermann, Marburg Private Collection Zimmermann, Marburg Sammlung Deloitte, Hannover Collection Deloitte, Hanover Sammlung Kunstbesitz der Landeshauptstadt Hannover Art Collection Kunstbesitz of the capital city Hanover |
|--|--|

BIBLIOGRAPHIE | BIBLIOGRAPHY

| | |
|--|--|
| | Blasi, Johanna di: „Traumverloren und mondsüchtig“, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 15.5.08, S. 8, mit Abb. Blasi, Johanna di: “Traumverloren und mondsüchtig”, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 15.5.08, ill. p. 8 „Neue Wertschätzung - Eine Anleitung für Jäger und Sammler“, in: Stern Nr. 45, 2.11.2006, S. 227, mit Abb. “Neue Wertschätzung - Eine Anleitung für Jäger und Sammler”, in: Stern Nr. 45, 2.11.2006, ill. p. 227 Borowski , Judith: „Gut gemalt“ Meisterwerke als Schnäppchen: Meike Zopf, in: Financial Times Deutschland, 08.09.2006, mit Abb. Borowski , Judith: “Gut gemalt” Meisterwerke als Schnäppchen: Meike Zopf, in: Financial Times Deutschland, 08.09.2006, ill. |
| | „Meike Zopf – Traum erfüllt!“, in: Schädelspalter. Stadtmagazin Hannover, 07 / 2006, S.25 “Meike Zopf – Traum erfüllt!”, in: Schädelspalter. Stadtmagazin Hannover, 07 / 2006, p.25 |
| | „Die Unruhe im Pakt der Dinge“, in: Stadtkind. Stadtmagazin Hannover, 02 / 2006 “Die Unruhe im Pakt der Dinge”, in: Stadtkind. Stadtmagazin Hannover, 02 / 2006 |
| | Wolfson, Michael: „Die Quadratur der Zwiebel“, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 19.12.2005, S.9 Wolfson, Michael: “Die Quadratur der Zwiebel”, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 19.12.2005, p.9 |
| | „mhh-kestnerschau“, in: Stadtkind. Stadtmagazin Hannover, 12 / 2005 “mhh-kestnerschau”, in: Stadtkind. Stadtmagazin Hannover, 12 / 2005 |
| | „Segen und Sägen“, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 01 / 2004 “Segen und Sägen”, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 01 / 2004 |
| | „Poetische Malerei“, in: TAZ-Bremen, 12.07.2002, S.19 “Poetische Malerei”, in: TAZ-Bremen, 12.07.2002, p.19 |

IMPRESSUM

MEIKE ZOPF | ZWEI SONNEN
Juli – August 2009

BERLIN ART PROJECTS
GmbH & Co. KG
Auguststrasse 50 b
D-10119 Berlin
+49 (0) 30 240 87 606-0
+49 (0) 30 240 87 606-20
info@berlinartprojects.de
www.berlinartprojects.de
© Berlin Art Projects 2009

Text: Anne Prenzler, Kulturwissenschaftlerin
Gestaltung: Nadine Winterer
Redaktion: Mirela Pappermann, Anna von Bodungen
Übersetzung: Amy Patton
Fotos: Thomas Ditterich, Hilmar Jess, Meike Zopf
Produktion: Ruksaldruck GmbH & Co. KG, Berlin
Juli 2009

ISBN 978-3-941640-03-0